

...ent
...e.
...in einer
...men'
...sch.
...ert
...erren
...in.
...DR.
...hftung.
...les ein
...aner.
...hr ab
...s andere
...ur.
...B
...werbe-
...s 4,
...ktion
...Blättern
...11. 9.
...nität Be-
...n Dank
...at, blickt
...9, 3 Kr.
...en
...nunge,
...17.
...Zeit auf
...1856
...unungs-
...nach
...sla
...den 10.
...e sind
...4, 50,
...in
...Sper-
...ler'
...tag
...etuchen.
...erei,
...Concert
...je wegen
...ulus.
...Abends
...Poffat.
...Volsack.
...ge
...in Dorf-
...ortion i
...werden i
...ei Herr
...105 und
...ieden 10.
...Sonntag
...sfr. 7. v
...eintrif. 67.
...berlen ge-
...u. Gen.
...mitberst.

Abonnement

Der Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolf in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 182.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. August

1879.

Politische Uebersicht.

Die Enthüllungsfest des Standbildes Thiers' in Nancy erweist sich immer größerartig. Die Enthüllung wurde mit stürmischen Rufen: „Es lebe die Republik!“ Es lebe Thiers!“ begrüßt. In der Bildsäule legten zahlreiche Delegationen von Städten und die Turngesellschaften, welche zum Turnfeste nach Nancy gekommen waren, Blumenkränze nieder. Die Delegierten aus Elsaß-Lothringen trugen die französischen Farben im Knopfloch. Frau Thiers und ihre Schwester, welche die Menge ohne Aufsehen die Beweise ihrer Theilnahme angebehalten, waren in tiefer Trauer. Nach beendeter Feier jubelten sie nach ihrer Wohnung zurück. Eine Abtheilung Reiterei gab ihnen das Geleite. Um 5 Uhr war großes Ballet auf dem Stadthaus, dem der Vertreter des Präsidenten der Republik, die Minister, die Senatoren, auch Jules Simon, die Deputirten, die Behörden der Departements, welche zur Errichtung der Statue beigetragen, und die Vertreter der Presse anwohnten. Nach dem Essen war Empfang im Stadthaus. Selbstverständlich war die Stadt aufs glücklichste erheitert. Einiges Zwischenfälle ist zu gedenken. Als Jules Simon seine Rede halten wollte, erwiderte die Frau: Vivo Louis! 7, und es bebte die Einkreisenden des Bürgermeisters, der erklärte, Jules Simon werde nur im Namen der Frau Thiers sprechen, damit man ihn nicht anhöre. Als er geredet, wurden wieder die Rufe: Vivo Louis! 7, Vivo Jules Ferry! wieder wieder gehört. — In der Sorbonne fand, wie telegraphisch gemeldet, die Verteilung der Preise für die allgemeine Concurrenz statt. Um Mittag traten die Minister mit Gefolge an, wobei das Orchester die Marschmusik spielte, zum ersten Male seit 1870. In dem Augenblicke, wo der Zug Platz nahm, erscholl der Ruf: Vivo le Roi! Der ganze Saal erhob sich lebhaft erregt und alle Augen richteten sich auf die Bühne, wo die Schüler des College Stanislas saßen, von welchen der Ruf ausgegangen war. Die Lehrer jubelten nach dem Urtheber, während die übrigen Anwesenden durch den Hochruf auf die Republik und auf die Minister erwiderten. Großer Tumult. Auf ein gegebenes Zeichen begann das Orchester wieder die Marschmusik zu spielen und es erfolgte neue Beifallsbezeugungen. Damit war der Zwischenfall zu Ende. Ferrys Rede machte einen großen Eindruck durch die Siegesgewißheit, welche der Minister darin zeigte, und durch die leicht verständlichen Anspielungen auf Jules Simons Abfall.

Das in glückl. e. Parlament hat sich den siegreichen Truppen in Afghanistan erkenntlich gezeigt und ein Dankedebotum ausgesprochen.

In Belgien sind endlich die parlamentarischen Ferien eingetreten. Hoffentlich werden die erregten Gemüther sich einigermaßen beruhigen.

Auch in Italien ist die politische Saison mit der Vertagung des Senats zu Ende gegangen. Die Budgets für das kommende Jahr waren vorher provisorisch genehmigt worden.

Nachrichten römischen Ursprungs bemerken das neulich in Umlauf gekommene Gerücht, als habe ein Personwechsel im päpstlichen Kardinal-Statsekretariat bevor. Papsi Leo XIII. soll dem Kardinal-Statsekretär selbst den Auftrag ertheilt haben, diese Gerüchte durch eine Airtularbeilage in Abrede zu stellen.

Die Fortre will ihren Reformversuchen in den afrikanischen Provinzen den Bericht der für Aleppo eingesetzten Enquete-Commission zu Grunde legen. Im Monat Aleppo sollen die Reformen möglichst bald ausgeführt werden.

Der Insultirer-German für den Fürsten Alexander von Bulgarien soll nach neueren Nachrichten jetzt erst ausgefertigt worden sein und durch Perten Offenbar nach Sofia überbracht werden. Der Verlegungszustand erstreckt sich auf das Departement Barna und einige Bezirke der Departements Tirnova und Ruzhikoff. Reguläre türkische Truppenbataillone haben sich in letzter Zeit Grenzverletzungen zu Schulden kommen lassen und Gewaltthatigkeiten ausgeübt. Fürst Alexander hat sich hierüber in Konstantinopel beschwert. Die Neuwaufen für die griechische Kammer sollen dem Berneseben nach erst nach Beendigung der Verhandlungen mit der Porte ausgeführt werden.

Deutsches Reich.

In Ostpreußen und Pommern rüht man sich bereits zum Empfang des Kaisers. In Königsberg werden die Veranstaltungen zur Krönung im Jahre 1881 (seit welcher Zeit das Königspaar dort nicht wieder anwesend war) überboten werden, obgleich man in der Hand der damaligen Einrichtungen vorgehen wird. In Berlin bereiten die Stände dem Kaiser ein besonderes Fest, ähnlich wie vor 10 Jahren.

Der Kaiser von Oesterreich wird, neueren Bestimmungen zufolge, bereits am nächsten Sonnabend in Gastein eintreffen.

Nach in Darmstadt eingelangten Nachrichten wird die Kaiserin von Rußland am 12. d. Mits. dort eintreffen und somit bis jetzt bestimmt, einen schwermüthlichen Aufenthalt in Augenheim nehmen.

Der Kronprinz hat den beabsichtigten Ausflug nach Weingrode wegen Unwohlseins aufgeben müssen.

Als Osnabrück wird unter dem 4. d. Mittheilt:

Herr Landesdirector v. Bennigsen wurde gestern auf einer Geschäftsreise in unserer Stadt als Gast bei Herrn Döberger-Meister Dr. Meißel. Wir erfahren zu unserem Bedauern, daß Herr v. Bennigsen, trotz der lebhaften Bemühungen von Allen Seiten, bei seinem Entschluß beharrt, sein Mandat in das Abgeordnetenhaus anzunehmen und sich von der parlamentarischen Thätigkeit zurückzuziehen.

Der Landesverein preussischer Volksschullehrer hat einstimmig die Ablehnung folgender Adresse an den abgetretenen Kultusminister Dr. Falk beschlossen:

Excellenz! Die Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit und tiefster Verehrung, von welchen wir während der letzten beiden Wahlen getrieben sind, bewegen uns, durch Ihre Geduld, den Namen und den Ausdruck zu verleihen, wir wiederholt Anlaß genommen haben, werden in uns aufs lebhafteste erneuert in einem Augenblicke, wo der lang geduldete Rücktritt aus Ihrer einflussreichen Stellung zur Sprache gekommen ist. Als Vertreter eines Berufs, der alle Kräfte eines vortrefflichen Vaterlandes umfasst, und der seine Mitglieder mit denen allen wir uns in jedem Punkt eins wissen, nach vielen Taubenben zählt, dürfen wir wiederholen, daß wir in Hinblick auf das, was Excellenz, insbesondere für die Volksschule und deren Förderung, für den Vorkurs, für seine Hebung in intellektueller, sozialer und materieller Beziehung gethan, gewollt und angestrebt haben, tiefen Dank und innige Verehrung unerschütterlich in Herzen tragen und Ihren allerberechtigten Namen nennen werden alle Zeit.

Der Unterrichtssecretär Starke ist zum Vorsitzenden der auf Grund des Socialengesetzes gebildeten Reichscommission ernannt worden.

Was die Verhandlungen mit der Curie betrifft, so liegt ein Telegramm der „Daily News“ aus Rom vor, welches, angeblich aus guter Quelle fließend, berichtet, daß bis jetzt keinerlei Berührung zwischen dem Vatican und dem

Fürsten Bismarck getroffen sei; jedenfalls werde der Reichskanzler von den wesentlichen Bestimmungen der Waage keine einzige preisgeben. Diese Angabe klingt durchaus glaubhaft, obgleich man in Wien noch immer lebhaft bezeugt, die Punkte des neulich mitgetheilten Modus vivendi für richtig zu halten. Die „Germania“ berichtet weiter, daß vom Cardinal-Statsekretär Nina beim Reichskanzler Fürsten Bismarck ein neues Schreiben eingetroffen ist. Interessant ist es auch, jetzt aus der „Italia“ zu erfahren, daß die Curie dem Simeone Diavola deshalb den Auftrag, mit dem Fürsten Bismarck zu verhandeln, wieder abgenommen habe, weil er in seinen Zusammenkünften an den deutschen Reichskanzler sich weiter vorgezogen haben soll, als der Curie genehm war. Das genannte italienische Blatt schreibt nämlich:

„Aus Gründen von hoher Wichtigkeit ist der päpstliche Nuntius in Venedig abberufen und durch den gelehrten Runtius in Brüssel, George Monetti, ersetzt worden. Es handelt sich darum, den für die weiteren Verhandlungen adoptirten Plan zu verändern. Der gegenwärtige Nuntius war zu weit gegangen, als daß es möglich gewesen wäre, den neuen Plan durch ihn ausführen zu machen. Man will, um die Sache bei ihrem wahren Namen zu nennen, mehr ein Concordat, noch eine Convention im eigentlichen Sinne abschließen, sondern nur einen wohlbestimmten Modus vivendi annehmen, der Vereinbarungen gestattet, aus denen der Frieden hervorgehen soll. Monetti Monetti hat sich in Venedig als sehr geschickt erweisen, wo es ihm gelungen ist, dem erkrankten Secret ambrasciano den Rath und der Regierung ein Ende zu machen. Man glaubt, daß es ihm auch in Deutschland gelingen werde, wo die Dispositionen von beiden Seiten gehen sind.“

Schon aus dieser Darstellung läßt sich schließen, daß bis jetzt noch nichts Bestimmtes vereinbart ist, die Verhandlungen vielmehr erst in ein neues Geleise gefahren werden sollen.

Neben den Anträgen auf Anlauf verschiedener Privatbahnen hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten auch eine Vorlage über Neuorganisation der preussischen Staatseisenbahnverwaltung vorbereitet lassen. Die Vorlage hat den Zweck, das Eisenbahnwesen mehr als bisher zu centralisieren und zu uniformieren. An Stelle der zahlreichen Directionen und Commissionen soll nur eine kleinere Anzahl von Directionen treten, deren jede im Durchschnitt etwa 2000 Kilom. Bahnen höchstens zu verwalten hat. Abgesehen von der Neuabgrenzung der Directionenbezirke werden auch die Befugnisse der neu einrichtenden Behörden einer nicht unwesentlichen Aenderung unterliegen. Insbesondere werden die Directionen ihre bisherige Autonomie und das Entscheidungsrecht in Vorzügen verlieren, welches letztere der Centralstelle allein vorbehalten bleibt. Die vorerwähnten Vorlagen haben bereits die Genehmigung des Ministers erhalten und können einer der ersten Verhandlungsgegenstände im Staatsministerium bilden.

In den Kreisen des Centrums trägt man sich schon jetzt mit der Absicht, den neuen Kultusminister über die Verlängerung des Urlaubs, welche dem am 1. August in Braunschweig angehenden Professor Michels zu Theil geworden ist, zu unterhalten.

Die Waitserritter der Diocese Paderborn beabsichtigen dem im Dome zu Paderborn beigelegten ehemaligen „großen“ Bischof Dr. Konrad, eine würdige Ruhestätte zu schaffen, gleichwie sie den hochseligen Bischöfen von Freiburg und Mainz in ihren Kathedralen bereitet worden ist.“ An einem Seitenstücke des Domes zu Paderborn soll eine Grabcapelle erbaut werden, ähnlich wie die des Bischofs Ketteler im Dome zu Mainz.

Die Waitserritter der Diocese Paderborn beabsichtigen dem im Dome zu Paderborn beigelegten ehemaligen „großen“ Bischof Dr. Konrad, eine würdige Ruhestätte zu schaffen, gleichwie sie den hochseligen Bischöfen von Freiburg und Mainz in ihren Kathedralen bereitet worden ist.“ An einem Seitenstücke des Domes zu Paderborn soll eine Grabcapelle erbaut werden, ähnlich wie die des Bischofs Ketteler im Dome zu Mainz.

Die Waitserritter der Diocese Paderborn beabsichtigen dem im Dome zu Paderborn beigelegten ehemaligen „großen“ Bischof Dr. Konrad, eine würdige Ruhestätte zu schaffen, gleichwie sie den hochseligen Bischöfen von Freiburg und Mainz in ihren Kathedralen bereitet worden ist.“ An einem Seitenstücke des Domes zu Paderborn soll eine Grabcapelle erbaut werden, ähnlich wie die des Bischofs Ketteler im Dome zu Mainz.

Die Erbin des Herzogs.

Roman von E. Weis.

(Fortsetzung.)

Es war ein hübsches Bild, das sich so unerhofft bot. Dem jungen Mädchen selber war die Anwesenheit von Fremden unheimlich geblieben. Sie stand, von einem lichtgrauen Gewand umflossen, halb gebelnd da, die eine Hand, welche einen Strauß von Waldträutern hielt, schüßend zum Haupt emporgehoben, das unbedeckte schwarze Haar mit willkürlich zwischen die Flechten geflochtenen mattsilbernen Haaren geschmückt. Sie erkannte in der Verwirrung zuerst die Anwesenden nicht und machte Allen zusammen eine förmliche Verbeugung. Zeit schwand das rothglühende Gesicht hinter der grünen Fächerwand und ihre Blick konnte nicht ungetrübter die Gruppe vor ihr messen; zugleich erschien auch sie selber deutlicher vor den Augen Senes, vor welchen sie wieder wie eine phantastische Bildergalerie gehend. Eben wollte sich Erbin auf sie zutreten, ein langer Gehfuß sagte ihr, daß in dieser Minute das stierliche Gesicht dort mehr als je des Stuhles oder der Theilnahme bedürftig werde, aber die Comtesse hinderte sie, indem sie mit raschem Schritt vorantretend, beide Hände abwendend ausstreckte und wie entsetzt zum Himmel hob.
„Herzog, — Herzog!“ Klang es kuckend aus ihrer Brust hervor.

Der sorgsam zusammengefaßte Strauß war den Fingern des Mädchens entglitten, ein Wehen überließ die kleine Figur, dann aber hob sich der ausdrucksvolle Kopf empor, ein Zug fester Entschlossenheit lagerte sich um den schwellenden Mund, der jetzt lachend erwiderte:

„Ja, Comtesse Euphemia, — Herzog!“
Walter, Dittlie, Erbin, sie Alle standen sprachlos da, den Ausdruck der Stille, dem abwesenden Stolz des jungen Mädchens nicht begreifend, und folgten mit gespanntem Mienen der Fortsetzung dieser so ganz unerwarteten Scene.
„Herzog!“ sagte die Comtesse noch einmal, und fuhr, als müsse sie sich überzeugen, daß kein Traum ihrer Sinne umfange, mit der flachen Hand über die noch immer faltlose Stirn. „Herzog, — o, das ist freilich eine Ueberschwung.“

setzte sie dann bitter hinzu. „Walter, ich hätte das nie gedacht, nie!“

Ebe der Graf eine Antwort finden konnte, war das junge Mädchen mit entschlossener Haltung näher getreten, und hob wie warnend die Hand. Dann sagte sie scharf betonend:

„Reben Sie nicht aus, Comtesse Euphemia, — ich rathe es Ihnen, nicht um meinetwillen.“ ihr Mund zuckte dabei wie in bitterer Schmerz, „sondern der Klugheit wegen. Ich hoffe, Ihnen niemals mehr zu begegnen, — da es jetzt geschieht, muß ich wieder Diejenige sein, welche weicht. Frau Baronin, ich bitte um meine Entlassung noch in dieser Stunde!“

setzte sie, sich an Erbin wendend, hinzu.
„Im Nu war dieselbe an Hertha's Seite und stieß ihr über die dunklen Haare nach ihrer Gewohnheit.“
„Was reden Sie da, Kind,“ flüsterie sie ihr zu. „Ich verstehe das Alles nicht.“

„Auch ich bitte um eine Aufklärung, Tante Euphemia,“ fiel Walter streng ein.
„Mein Gott, Graf, sind Sie denn so kurzichtig?“ rief die schöne Frau vor sich, und zerbrach so laut in der Aufregung den reizend geschliffenen Sonnenfächer. „Was soll diese Aufregung bedeuten, daß ich wahrhaftig tent de bruit! Was wird es anders sein als eine unangenehme Reminiscenz des Fräulein Stein an eine Scene mit der Comtesse in irgend einer Familie, die sie gezwungen verließ wie die meinige. Da martire mein Hirn über dieses Warum nicht ab. Und,“ das nun recht langsam und einsehend nach, „Sie selber befinden sich ja auch schon nicht mehr in jener Anspannung der Gefühle, — ich bitte Sie, eben mir!“

Damit warf sie sich wieder in den Sessel zurück und setzte die kleinen Fäße auf den Prachtband eines Buches, das zufällig herabgeglitten war.

Die Comtesse gab nicht auf Ottobens Gepolter Acht, sie hatte mit gereiztem Mienen der sich hingekürzt; ihre Brust bogte so herzig, das das goldene Kreuz sich hob und senkte. Wohlthätig blickte sie wieder in Hertha's ruhiges Gesicht, dann sagte sie nach Walters Schulter und sagte matt:

„Walter — wäre es gewesen, wie man mir vorher sagte, hättest Du eine Namenlose gemütht, ich ... ich würde mich

eben gefunden, eben gefügt haben, — aber sie? O Walter, und das Alles ohne jede Vorbereitung.“

Noch einmal hob Hertha bittend die kleinen Hände.

„Comtesse, lassen Sie mich ein Wort zu Ihnen allein reden, so lange es noch Zeit ist,“ sagte sie in beschwörendem Tone. „Nur ein Wort!“
Euphemia wich zurück.

„Ich bedarf keiner Erklärung! Frau von Birning, es war eine grausame Geisteskrankheit, die Sie mir anbot, ich gebe mit halbgebrochenem Herzen. Wie sie ihrer Mutter gleich,“ murmelte sie dann noch vor sich hin.

„Deinen Arm, Walter, ich ertrage den Anblick nicht länger.“
„Aber sie war zu kraftlos, sie sank wieder in den Sessel zurück.“
„Lassen Sie mich!“ das Hertha so dringend, mit so verzweifeltem Blick, das Erbin schon im Begriff war, ihr die Thür freizugehen, wäre Graf Erbin nicht jetzt zu ihr getreten.

„Fräulein Stein,“ sagte er mit männlicher Würde, „es ist feige, sich Aufklärungen entziehen zu wollen.“
„Ist selber Erbin maß ihn.“

„Haben Sie ein Recht an mich? Ich denke nicht!“
„Doch,“ entgegnete er bestimmt, „das der Ehrlichkeit. Ich bin Ihnen meinen Namen, gleichwohl, ob Sie ihn zurücknehmen, lang daran zu tragen, daß Sie ihn mit höchstem Sinn vertragen können, — damals, als ich um Sie war, hat keine Frage Sie gekränkt. Ich werde mich zu Ihrem Mitter gegen Jeden auf, der Sie zu schmähden sich erlaubt, bei meiner Ehre.“

„Ich glaube an keine besondere Grausamkeit,“ erwiderte das schöne Mädchen kalt.
„Aber an die eines ehrlichen Mannes,“ rief er mit flammendem Blick; sie lenkte unwillkürlich den ihrigen.

Dittlie war nicht ein Wort entgangen, sie sprang auf und bog sich über den Tisch.
„Esch! Herr, sehr ritterlich, mein Herr Graf,“ rief sie höflich, „aber auch sehr gewagt. Lassen Sie sich warnen, ich bin der Heilbehandlung hinstimmen. Die Vergangenheit Ihres Vaters muß doch des Schließers bedürfen, mein Herr Graf

E. Bendheim, Leipz.-Str. 1,
empfehlte sein großes Lager **Lüstre-Tarntuch-, Drell-Jaquettes** der vorgerückten Jahreszeit halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

verkauft werden
Es sollen schleunigst
Rathhausgasse 16 im Laden des Stifthauses Rathhausgasse 16
Weiße trijche Tischentwässer das ganze Dbd. nur 1 1/2
Reinleimene Tischentwässer 1/2 Dbd. nur 1 25
Bunte Kindertische 1/2 Dbd. nur 30
Bunte Servantentischentwässer 1/2 Dbd. nur 25
Damen-Schürzen in großer Auswahl von 50 1/2 an
Kinderhütchen von 25 an
Corsetts in den neuesten beliebigen Façons sehr billig
Kinderhemden von 25 an
Knaben- und Mädchen-Hemden v. 50 an
Gute Towals-Damenhemden von 1 1/2 an
Gefärbte Damen-Hemden von 1 50 an
Damen-Hosen mit Ansatz n. 85 1/2
Gummirte Registo-Jacken von 1 an
Weiße Damen-Unterwäsche mit Sämbchen von 1 an
Oberhemden nach eigenem prämirten System, Keinen Einfaß, 3 fach, von 2 75 an
Herren-Hemden mit 3 Falten nur 1 50 an
Herren- und Knaben-Chemisettes mit Schürzenfaß v. 50 1/2 an
Damen-Kragen mit und ohne Sticerei in den neuesten Façons v. 25 an
Damen-Gravaten in Wall u. Füll in großer Auswahl v. 20 an
Nähen, sehr schön, das ganze Meter nur 25 1/2
Gefärbte Damen-Garnituren nur 50 1/2
Herren- und Damen-Stulpen von 15 an
Reinleimene Knaben-Handtücher das ganze Dbd. nur 2 75 1/2
Reinleimene Drell-Handtücher das ganze Dbd. nur 4 50 1/2
Gefärbte Damen-Handtücher mit Rand das ganze Dbd. nur 5 50 1/2
Damaß-Handtücher das ganze Dbd. nur 6 00 1/2
Weiße leimene Damaß-Tischtücher Stück nur 1 an
Weiße leimene Damaß-Servietten das ganze Dbd. nur 4 50 1/2
Schwarze leimene Damaß-Tischtücher mit 6 Servietten nur 7 50 1/2
Reinleimene Tischentwässer mit Rand das ganze Dbd. nur 8 50 1/2
Schwarze leimene Rolltücher Stück nur 1 25 an

Rathhausgasse 16, im Laden des Stifthauses, Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.

Ausverkauf fertiger Schuhwaaren im „Gasthof zum Schwan“ gr. Steinstr. 51.
Es ist unsere Bemühungen gelungen, große Vorräte fertiger Schuhwaaren aus Lager zu bringen, und wird einem geehrten Publikum von Halle a/S. die günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf für wenig Geld zu decken.
Verkauf nur zu festen annoncierten Preisen.
große Steinstraße 51
im Gasthof „zum Schwan“.
Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen früher 12 1/2 1/2 jetzt 6 1/2
Herren-Schaft-Stiefel früher 10 1/2 1/2 jetzt 5 1/2
Damen-Eng-Stiefel früher 7 1/2 1/2 jetzt 4 1/2
Damen-Schuhstiefel früher 5 1/2 1/2 jetzt 3 1/2
Damen-Blacchetstiefel Wandarbeit früher 12 1/2 1/2 jetzt 6 1/2
Sammt alle Waaren sind in großer Auswahl vorhanden.
Nur kurze Zeit!
Ausverkauf
Nur kurze Zeit!
Große Steinstraße 51 im „Gasthof zum Schwan“.

Pianoforte-Fabrik
von **R. Hoffmann,**
Halle a/S., kleine Ulrichstraße 26,
hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.
Unsere Getreidemähmaschinen,
seit vielen Jahren durch ihre solide Ausführung, durch praktische Einrichtungen (größtes Radrad, Facontabliniermaschine, vollkommen durchgeführte Selbstschärfevorrichtung), sowie durch Solidität und Leistungsfähigkeit bewährt, empfehlen wir dem geehrten Publikum zu herabgesetzten Preisen. Catalogue angehend.
W. Siederleben & Comp.,
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Eisenwaaren. Bernburg, Anhalt.

„C. Henry Hall's Pulsometer“
Einfachster, billigster und ökonomischer Apparat zum Leben von Flüssigkeiten, direct durch Dampf auf beliebige Höhen.
In besonderen Fällen Auskumpungen von Gruben, Schächten, Steinbrüchen etc. mittelst eigener Maschinen.
Kretzschmer & Lüchau,
Leipzig.

Eine nur erst sehr wenig gebrauchte **Sammelsonsche Royal-Getreide-Mähmaschine** ist wegen unglücklicher Lage des Terrains billig zu verkaufen. Näheres ertheilt
Bruno Neumann, Sangerhausen.
Alle trockenen und abgeriebenen

Farben, Lacke, Firnisse, Siccatis, Leim, Pinsel
empfehlte in guter Qualität und zu soliden Preisen
Die Farbenhandlung von
M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38.
Hühnerjagd-Joppen
in nur neuen Façons empfehle
H. Bauchwitz, 36. Leipzigerstraße 36.

Verkäufe.

1 Gut über Weimar, 885 Morgen, mit allem toben und lebenden Inventar, guter Ernte, mit Zbr. 16,000 zu übernehmen.
1 Gut über Eisenach, 110 Ader u. 10 Ader Weiden, gut einer Boden, gut lebende Ernte, alles tobt und lebende Inventar, Preis Zbr. 16,000, mit Zbr. 6000 zu übernehmen.
1 Gut über Weimar, 60 Morg. u. 5 Ader Weiden, alles tobt u. lebende Inventar, gute Ernte, Preis Zbr. 15,000, mit Zbr. 4-5000 zu übernehmen.

1 Gut bei Wellingen, 112 Ader, gut lebende Ernte, alles tobt und lebende Inventar, Preis Zbr. 26,000 und mit Zbr. 8000 zu übernehmen.
1 Gut bei Wpöba, 80 Ader, gut lebende Ernte, Preis Zbr. 21,500 und mit Zbr. 8-9000 zu übernehmen.
1 Gut bei Jena, 71 Ader, gut lebende Ernte, alles tobt und lebende Inventar, Preis Zbr. 8000 und mit Zbr. 4-5000 zu übernehmen.

NB. Betreffende Güter, gut separirt, ebener u. guter Boden, sind mit allen Fruchts- u. Futtervorrichtungen, allen ökonomischen Maschinen, reichlichem tobt und lebenden Inventar, Gebrauchsgegenständen groß und gut, von jetzt eilfertig zu verkaufen.

1 Mühle bei Naumburg, ganz neu nach jetzigem System erbaut, aushaltende Wehrkraft, 60 Morg Feld, gut lebende Ernte, alles tobt u. lebende Inventar, Gebäulichkeiten groß und neu, Preis Zbr. 23,500, ist mit Zbr. 7-8000 zu übernehmen.

1 großer Gasthof einer großen Stadt, starker Verkehr, 30 Zimmer, alle gut auszubüret, u. 32 vollständigen Betten, Parquett, Gartenwirtschaft, Stallung für 60 Pferde, Preis Zbr. 22,500, mit Zbr. 7000 alles zu übernehmen.

1 sehr feines Hotel einer Residenzstadt, sehr schön, mit 25 Zimmern, Garten, Colonaden, 1/2 Areal, anstößend, elegante Gebäulichkeiten, Preis Zbr. 24,000 und 10000 Zbr. 17,000 fest darauf stehen lassen (wird auch mit Zbr. 900 verhandelt).

1 schön und gut besuchtes Restaurant einer Residenzstadt mit Gartenwirtschaft und allem Inventar, Preis Zbr. 14,500 und ist mit Zbr. 6-7000 zu übernehmen.

1 sehr beliebter Gasthof einer großen Stadt, viele Zimmer, Parquett, Gartenwirtschaft, Stallung, reichliches tobt und lebendes Inventar, Preis Zbr. 15,000 mit der Hälfte Zahlung zu übernehmen.

1 flotte Restauration einer großen Stadt, viele Gesellschaftszimmer, großer Tanzsalon, alles neu erbaut, Gartenwirtschaft, schöne Parkanlagen, großer anstößender Grundbesitz, alles Inventar, Preis Zbr. 19,000 und ist mit Zbr. 4-5000 zu übernehmen.

1 Gasthof einer großen Hofstadt, sehr schön, mit vielen Zimmern, Stallungen u. s. w., toll erbeulungsbaher zu dem Preise von Zbr. 9500 mit der Hälfte Zahlung verkauft werden.

Auskunft ertheilt nur reellen Selbstkäufern unter Beilegung einer Briefmarke.
Apolda. Louis Kober,
Agent.

Verkäufe.

Güter jeder Größe, Gasthöfe und Restaurationen in Städten und auf dem Lande, Brauereien, Mühlen, Schleusen, Wasserkraftmaterial u. Wehlgesehite, Fleischergeschäfte, Bäckereien, alles mit guter Fundstadt, Kohlenwerke, Wälder u. Geschäftshäuser jeder Art werden unter soliden Bedingungen und Beilegung einer Briefmarke nachgewiesen.
Apolda. Louis Kober,
Agent.

Aufgepasst!

Ein kleines Haus in Halle, schönste Lage der Stadt, mit 5 bewohnten Zimmern, Kitzküchen und Holzhentiergeschicht, mit allem Nöthen, in moerem Familienverhältnisse für 2800 Zbr. unter günstiger Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere durch Herrn **Chr. Binneweiss,**
alte Brönnende 26

Häuser-Verkauf.

Mehrere Hausgrundstücke in dieser Stadt, darunter eine große der Bahn mit Eichenwald und Ackerbauflächen für 2800 Zbr. unter günstiger Anzahlung zu verkaufen.
E. Hancke, Moritzstraße 5.

Wassermühlen-Verkauf.

Eine an einem bedeutenden Fluße nahe der Eisenbahn belegene Wassermühle mit 4 Wählgängen und Cylinderelevator, Französischen Zehnen, gute Mästerle, mit 40 Morg. schönem Acker, ist mit Inventar und Ernte für 23000 1/2 mit halber Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt in Sangerhausen** zu verkaufen.
Großfrüchtige Erdbeerplanzen verkauft
Wölbergeren 2.

Matratzen-Drell, Bett-Drell, Daunenköper, Inlett- und Bettparchend, Handtücher, Tischtücher, Servietten und Tischgedecke
empfehlte in allen Qualitäten zu alten billigen Preisen
Kleinschmieden 5. H. A. Burkhardt,
Feinen u. Modewaaren-Handlung.

Wir haben die Ehre, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß wir am heutigen Tage einen **Detailverkauf** unserer **Fabrikate und Handelsartikel**

101. Leipzigerstraße 101
etabliert haben. — In unsern bisherigen Räumlichkeiten, **Brüderstr. 4,** findet bezüglich des Garros- und Detailverkaufs nicht die mindeste Aenderung statt.
Sobald wir Ihnen für das uns bisher in so reichem Maße erwiesene Vertrauen bestens danken, bitten Sie, uns Ihre werthe Kundschafft auch ferner zu erhalten.
Hochachtungsvoll

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co.

Goldener Pflug.
Heute Donnerstag
Eröffnung meiner neu eingerichteten
Bier- und Billard-Stube.

Wie bisher werde ich auch in meinem neuen Locale stets bemüht sein, mir das Vertrauen der mich bedenkenden Güte durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung zu erwerben und zu erhalten. Um zahlreichen Besuch bitte.
Hochachtungsvoll
Halle a/S., den 7. August 1879.

Bad Neu-Ragoezi bei Halle a/S.

Veraltete Brustkatarre, trockener Husten, Brustkrankheiten, Asthma, werden durch Chloroform-Inhalationen oft in 14 Tagen geheilt. Sicher ist sich den Verich schuldig.
Die Kuren für Wagen-, Hinterleis- und Frauenkrankheiten unterbreiten die Kitzinger, Homburger, Wiesbader Quellen und sind die einzigen in Norddeutschland von Weich Moorbäder. Die Kur das ganze Jahr. Jeden Sonnabend bin ich von 11 bis 1 Uhr in Halle a/S. im „goldenen Herz“ zu sprechen.
Dr. Steinbrück.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Wir haben Herrn Carl Wilhelm in Brehna eine Agentur übertragen.
Berlin, den 2. August 1879.
Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit Anträge entgegen zu nehmen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Brehna, den 5. August 1879.
Carl Wilhelm.

Löbejün, Gasthof z. Schwan.
Sonntag den 10. August Nachmittag 3 1/2 Uhr
Garten-Concert, Abends Ball
gegeben von der Landsberger Capelle unter Leitung des Herrn Musikdirector **C. Hentschel.**
wozu freundlichst einladet
C. Steinmetz.

Bad Neu-Ragoezi bei Halle.
Freitag den 8. August Concert. Anfang Abends 7 Uhr.

Beamten-Consum-Verein.

Unter Hinweis auf §§ 6a, 45 und 47 des Statutes werden die Mitglieder unseres Vereins zur ordentlichen General-Versammlung auf Freitag den 8. August Abends 8 Uhr im Saale „Prinz Karl“ hierdurch eingeladen.
Die zu erzielende Tagesordnung lautet:
1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Rechnungsertheilung für den Vorjahr.
2. Neuwahl der hienuegemäß (§ 8) ausstehenden Mitglieder des Verwaltungsraths, sowie der Ersatzmänner.
3. Sonstige Privatangelegenheiten.
Halle, den 30. Juli 1879.

Der Verwaltungsrath
des **Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. d. S.**
Singertrane Genossenschaft.
Reusing, Vorsitzender.

Wilke's Garten.
Donnerstag den 7. August Abends Liedertafel der **Händelgesellschaft** bei festlicher Gartenbeleuchtung.

Freyberg's Garten.
Heute Donnerstag den 7. August **X. Abommements-Concert**
Kaufm. Vereins v. 13. Nov. 1870.
Anfang 8 Uhr.

Häufigen-Landsberg.
Sonntag den 10. August, von Nachmittags 3 Uhr
Extra-Concert.
Abends Ball. Um gütigen Besuch bitten
R. Oehse.

Weidenhammer's Restaur.
Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr
Concert
von der Capelle des Musikdirector **W. Krone.** Entree 20 1/2
F. Weidenhammer.

Stedten.
Sonntag den 10. August cr. v. Nachmittags 3 Uhr ab **Garten-Concert.**
Abends Ball im Zeit. Musik-Gesellschaft.
Bier ff. auf Glas.
G. Hohlentz.

Restauration z. Promenade
Schulberg 19.
Täglich warme u. kalte Speisen.
Bier ff. auf Glas, 4 Glas 18 1/2
NB. Empfehle mein neues Billard zur gefälligen Benutzung
Für den Inhabertheil Verantwortung
23. König in Halle.
Witt. Weiland.